



Ex-aequo-Wirtschaftssieger: Wolfgang Anzengruber von Palfinger (li.) sowie Leonid, Andreas und Johannes Rath (von li.) von der Glasmanufaktur Lobmeyr.

## „Die Menschen begeistern“

**ANZENGRUBER/RATH.** Erstmals zwei Wirtschaftssieger.

Es war ein Novum in der Geschichte der Austria-Gala. Nach der Leserwahl lagen zwei Nominierte gleichauf, und dann konnte sich auch die Jury nicht entscheiden. Oder vielmehr: Sie entschied sich einvernehmlich für zwei Sieger.

Zum einen für Andreas, Johannes und Leonid Rath, das Triumvirat an der Spitze der Glas- und Kristallmanufaktur Lobmeyr. Die drei Cousins haben die traditionsreiche Marke neu definiert: Heute verbindet der ehemalige k. k. Hoflieferant alte Handwerkskunst und modernes Design – und feiert so international Erfolge.

Das Rezept dafür? „Qualität, die sich nicht nur daraus ergibt, dass wir mit Designern zusammenarbeiten, sondern dass wir auch die Leute haben, die die Dinge dann produzieren“, sagt Johannes Rath. „Und zwar nicht in China, sondern mit alten Techniken mitten in Wien.“ Genau diese Qualität sei es, die viele Menschen heute suchen, meint Cousin Leonid. Um sie zu halten, brauche man „Mut zur Kleinheit. Man muss seine Nische verteidigen, ihr

aber auch treu bleiben.“ Die Auszeichnung für den 45-Mitarbeiter-Betrieb Lobmeyr sei daher auch ein Signal, dass die Wichtigkeit von Klein- und Mittelbetrieben erkannt werde. Was andere sich abschauen könnten? „Die Freude, sich mit der Lebenswelt von heute auseinanderzusetzen“, glaubt Leonid Rath. „Und das kreative Potenzial, das sich in Wien entwickelt, zu nützen.“

Nicht Gläser und Luster, sondern Kräne produziert der zweite Preisträger: Wolfgang Anzengruber. Seit er 2003 als Chef des Salzburger Kranherstellers Palfinger antrat, hat sich der

Umsatz des Unternehmens fast verdoppelt, der Gewinn sogar verfünffacht.

Anzengrubers Können ist gefragt: Ab 2009 wird er den größten heimischen Stromkonzern, den Verbund, leiten. Der Wechsel werde zwar eine „riesige Kulturveränderung“, sagt Anzengruber. „Aber hier wie dort sind es Menschen, die den Erfolg ausmachen. Ohne seine Leute ist ein Manager nur ein armes Würstchen.“ Im Übrigen brauche man als Führungskraft auch Glück, Gefühl und Intuition. „Man kann nicht alles berechnen.“

VON TERESA SCHAUR